

„Wir müssen neue Wege gehen“

Sebastian Zaiß, Vorsitzender des Gewerbevereins, zu den Herausforderungen für Handel und Handwerk

Dem Jubiläumsmotto „Bewegt durch Ideen“ fühlt sich auch der Gewerbeverein verpflichtet. Wie dessen Vorsitzender Sebastian Zaiß im Interview betont, machen sich die Gewerbetreibenden mit neuen Ideen fit für die Zukunft und stellen sich den Herausforderungen eines geänderten Konsumverhaltens.

Bewegt durch Ideen ist das Motto des Jubiläumsjahrs. Inwiefern ist auch der Gewerbeverein „Bewegt durch Ideen“?

Wir waren schon immer bewegt durch Ideen. Unser Motto „Illingen hat's“ ist nicht nur ein geflügeltes Wort, sondern auch eine eingetragene Marke. Wir leben von Ideen und haben in den zurückliegenden Jahren einiges auf die Beine gestellt. Dazu gehört nicht nur unser neues Online-Portal mit angeschlossenen Web-Shops, sondern auch dessen Vorgänger, das Branchenverzeichnis im Ringbuchformat, bislang alle Weihnachtsbeleuchtungen und unser Engagement nach dem Hochwasser 2013, als wir uns dafür eingesetzt haben, den Betroffenen schnell und unkompliziert zu helfen.

Der verkaufsoffene Sonntag „Illingen Open“ im Oktober zeigt jedes Jahr die Leistungsfähigkeit von Handel und Handwerk in Illingen. Die Veranstaltung wächst immer weiter. Wir bekommen jetzt schon Anfragen für die kommende Veranstaltung.

Wie bringt sich der Gewerbeverein in die Jubiläumsfeierlichkeiten mit ein?

Wir machen keine spezielle Veranstaltung, aber unsere Betriebe unterstützen die Veranstaltungen der Gemeinde. Außerdem wollen wir uns am Festzug mit einem eigenen Wagen beteiligen. Darüber hinaus werden wir die Illinger Open dieses Jahr etwas anders gestalten. Erstmals bekommen auch Vereine die Gelegenheit, sich auf unserer Veranstaltung am Kirchweihsonntag zu präsentieren. Wir feiern quasi „1250 Jahre verkaufsoffener Sonntag“.

Außerdem hat sich der Gewerbeverein und einige seiner Mitglieder finanziell am Kunstwerk zum Jubiläumsjahr beteiligt.

Welche Impulse verleiht das Jubiläum dem Gewerbeverein?

Illingen steht im Jubiläumsjahr im Fokus der Öffentlichkeit. Das ist für die Gewerbetreibenden sicher kein Nachteil. Einige Betriebe nehmen das Jubiläum zum Anlass, um besondere Angebote zu machen. Etwa die Bäckereien Kull und Schaefer, die ein 1250-Jahre-Brot kreiert haben. Und dann gibt es ja auch noch den Jubiläumswein vom Weingut Zaiß.

Das Buch „Illingen – einst und heute“ wäre zudem ohne unseren Fotografen Rudolf Krauth so gar nicht möglich gewesen.

Vielleicht folgen noch weitere Aktionen im Lauf des Jahres, es hat ja gerade erst begonnen!

Wie sehen Sie Handwerk und Handel in Illingen aufgestellt?

Prinzipiell gut. Wenn Sie über die Bahnhofstraße fahren, entdecken Sie keine Leerstände. Und falls doch, dann nur, weil der Betriebsinhaber umbaut. Ich hoffe, dass das so bleibt. Dabei hilft uns ganz sicher unsere neue Online-Plattform www.illingen-hats.de, die den Online-Handel mit dem stationären Handel verbinden möchte. Die Betriebe sind inzwischen auf das Internet als Vertriebs- und Informationskanal angewiesen, denn nur so können sie neue Kunden gewinnen.

Zwischen Mühlacker und Vaihingen oder, weiter gegriffen, zwischen Heilbronn, Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart und im Klemmgriff des Internets – wie kann sich der Handel in einer kleinen Gemeinde behaupten?

Er muss sich immer etwas einfallen lassen. Der größte Fehler wäre es, alles beim Alten zu lassen, und darauf zu warten, dass sich etwas ändert. Dieser Satz stammt von Albert Einstein und gilt heute mehr denn je. Wir müssen uns ständig fragen, wie wir uns weiterentwickeln. Dabei dürfen wir uns auch dem Internet nicht verschließen. Wir werden Amazon & Co. nicht besiegen können, aber wir können uns in unseren Nischen behaupten. Wer mittlerweile noch keinen Internetauftritt hat, ist in den Augen vieler Kunden nicht präsent. Wie soll er dann gefunden werden? Deshalb haben wir unser Online-Portal auch so ausgelegt, dass bei Google-Suchen die Trefferquote erhöht wird. Ein Schlüssel dazu liegt in unserer Gemeinschaft. In der Realität bedeutet das mehr Kunden.

Ein sehr positives Signal ist hier, wie auch bei vielen anderen Projekten, die Unterstützung durch die Gemeinde. Wir pflegen den guten Draht ins Rathaus und zu den Gemeinderäten.

Bietet der demografische Wandel Chancen für stationären Handel, weil die Menschen nicht mehr so mobil sind?

Durchaus. Vor allem die älteren Kunden legen Wert auf persönliche Gespräche und Beratung im Geschäft. Generell sind wir diesbezüglich in Illingen sehr gut aufgestellt. Aber auch hier gilt, dass sich viele Kunden schon online informieren.

Das Angebot in der Nahversorgung stimmt. Unter anderem haben wir zwei Lebensmittel am Luigareal in unmittelbarer Nähe des Seniorenzentrums und der betreuten Wohnanlagen und zwei weitere am Illinger Eck. Diese Handelslandschaft funktioniert aber nur im Zusammenhang mit der gesamten Infrastruktur.



Der Schützinger Wengerter Sebastian Zaiß ist seit dem vergangenen Jahr der neue Vorsitzende des Illinger Gewerbevereins. (Foto: Goertz)

Was fehlt noch? Wo gibt es ein Überangebot?

Ich bin mir nicht sicher, ob es sich in der Struktur von Illingen halten kann, aber ein größeres Modegeschäft wäre nicht schlecht. Wir haben bislang kleinere Spezialisten im Ort, die aber auch ein sehr gutes Angebot haben. Für einen Drogeriemarkt wäre meines Erachtens noch Platz in der Illinger Handelslandschaft. Ein Überangebot sehe ich eigentlich in keiner Branche, obwohl vier Lebensmittel schon recht komfortabel sind. Hier sehe ich die Inhabergeführten Geschäfte im Vorteil, weil diese regionaler und individueller agieren. Generell stimmt der Branchenmix in Illingen: Vom Floristen bis zum Fotogeschäft, Postfiliale, Schreibwaren, Banken und Schuhe – bei uns gibt es fast alles. Und was es nicht gibt, gibt es in der unmittelbaren Nachbarschaft. Auch im Bereich Gastronomie sind wir in Illingen und Schützlingen gut aufgestellt.

Die Bevölkerungsprognose für Illingen geht in den nächsten zehn Jahren von einem fünfprozentigen Zuwachs aus. Was bedeutet das für Handel und Handwerk?

Ein Bevölkerungszuwachs wäre sicher positiv. Die Leute müssen irgendwo wohnen. Da freut sich das Bauhandwerk. Außerdem kaufen die Menschen gerne im Ort ein. Das sorgt für Kundenfrequenz in den Geschäften.

So ist es gedacht. Damit die Kunden ins Geschäft kommen, müssen sie über das Angebot Bescheid wissen. Hier dient der Online-Auftritt als wertvoller Informationskanal. Übrigens sind es nicht nur Handel und Handwerk, die sich auf www.illingen-hats.de präsentieren. Auch Industriebetriebe wie Avantec und Speidel und der Steinbruch Sämann haben die Vorteile der Plattform erkannt. Mittlerweile interessieren sich auch umliegende Kommunen und Gewerbevereine für die Architektur einer solchen Plattform. Vielleicht kann man sie ausbauen zu einem regionalen Schaufenster im Internet. Hier gibt es schon die ersten Ideen für eine Lösung.

Wie ist die Stimmung in den Illinger Betrieben?

Natürlich müssen sie hart kämpfen. Aber das ist in anderen Kommunen nicht anders. Sei es das geänderte Kundenverhalten oder Eigenmarken von Discountern im Non-Food-Bereich, kleineren Betrieben fällt es schwer, dagegenzuhalten. Auch im Nahrungsbereich agieren die Discounter sehr preisaggressiv. Damit setzen sie beispielsweise Bäcker und Metzger und natürlich die Erzeuger unter Druck. Die Betriebe suchen ihre Nischen, um sich vom 08/15-Angebot abzuheben, und punkten mit Qualität. Das tun sie erfolgreich, wie man bei vielen Auszeichnungen für Engagement und Qualität erkennen kann.

Auch die rechtlichen Bedingungen stellen die Betriebe vor Herausforderungen. Arbeitsbereiche oder -zeiten müssen anders organisiert werden. Die Dokumentations- und Kennzeichnungspflichten drücken am meisten auf die Stimmung, vor allem bei den Kleineren.

Generell empfinde ich die Stimmung im Gewerbeverein aber sehr positiv. Wir haben in den vergangenen Jahren etwa 40 neue Mitglieder gewonnen. Das ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Viele neue Mitglieder sind aus dem Illinger Umland dazugekommen.

Der Zusammenhalt untereinander ist enorm. Das zeigt sich nicht nur bei den Illinger Open, sondern auch bei der Gewerbeschau, die wir alle vier Jahre auf die Beine stellen. Die nächste Ausgabe ist 2018.

Wir wollen noch etwas weiter in die Zukunft blicken. Sie haben einen Wunsch frei: Denke ich an Illingen im Jahr 2025, dann wünsche ich mir...

...dass die jetzt schon gute Infrastruktur sich weiterentwickelt und Illingen mit Schützlingen eine lebenswerte Gemeinde bleibt mit allem, was die Menschen zum Arbeiten, Leben, für ihre Freizeit und den täglichen Bedarf benötigen. Auf jeden Fall heißt es auch 2025: Illingen hat's! (Frank Goertz)

Sie haben es schon angesprochen: Mit www.illingen-hats.de gehen Handel und Handwerk mit einer Online- und Shopping-Plattform an den Start. Wie ist der Stand der Dinge? Kann eine regionale Plattform sich gegen Riesen wie Amazon & Co. behaupten?

Der Rahmen für die Online-Plattform steht. Auch unser Schaufenster Illingen ist mittlerweile ebenso erreichbar wie das Branchenverzeichnis. Einige Shops, bei denen die Kunden direkt per Mausklick einkaufen können, sind schon online. Es werden noch mehr.

Hinter dem gesamten Projekt steckt ein enormer ehrenamtlicher Einsatz. Es war nicht einfach, die Idee umzusetzen. Dafür ist das Resultat umso besser. Der große Vorteil ist, dass sich alle Mitglieder des Illinger Gewerbevereins auf einer gemeinsamen Plattform präsentieren können.

Weil alles auf dem gleichen Server läuft, erkennt Google das Angebot als ein Unternehmen. Dadurch rutscht die Seite im Ranking nach oben – und davon profitiert jeder Einzelne.

Natürlich werden wir dadurch nicht Amazon ersetzen, aber wir werden präsenter. Viele Bürger wissen gar nicht, was es alles in Illingen gibt. Das wird sich ändern.

Befeuert die Plattform auch den stationären Handel?